

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtkosten 1.30 M., im Vertriebs- und 10 km. Befreiung 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1/2 d. Spalt. Stelle aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 -/, bei mehrmaliger entsprechender Rabatt. Mit dem Blauberkschichten und Schwab. Landwirt.

Nr 7

Nagold, Mittwoch den 9. Januar

1907

Amthches.

Bekanntmachungen der R. Zentralstelle.

Kurs für Wagner im Kastenbau.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beschließt, im Fall genügender Beteiligung in der Zeit vom 4. Februar bis 2. März 1907 einen Kurs zur Unterweisung von Wagern im Kastenbau abzuhalten.

In dem Kurs werden im Besonderen anwesende selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Von den Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie einige Übung im Fachzeichnen schon besitzen.

Zu dem Kurs werden im Besonderen anwesende selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angewandten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voranzuführen in der Lage sind mit Erfolg am Kurs sich zu beteiligen.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angewandten. Außerdem soll angegeben sein, ob die Angewandten Übung im Fachzeichnen haben.

Stuttgart, den 21. Dezember 1906. Roschaf.

Kurs für Flaschner in Handtreibarbeiten.

Die R. Zentralstelle beschließt im Februar u. J. einen Ausbildungs- und Unterrichtskurs für Flaschner in Handtreibarbeiten in der Dauer von 4 Wochen in Stuttgart abzuhalten.

Stuttgart, den 21. Dezember 1906. Roschaf.

Hanna.

Roman von Heinrich Stenkiwicz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von E. Riedmeyer. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

„Und man hat dich doch wieder geheilt?“ „Scheit, natürlich geheilt! Wo wird man mich geheilt haben! Ich habe mich selbst geheilt. Eines Abends mischte ich zwei Ladungen Pulver in ein Rohr Brauntwein, trant dies aus und erwachte am andern Morgen gesund wie ein Fisch.“

Der alte Nikolai war übrigens weit davon entfernt, einen schädlichen Einfluß auf uns auszuüben, im Gegenteil, er wachte über uns und unser Leben und Leben strenger als wir selbst. Er ist im vollsten Sinne des Wortes ein gewissenhafter Mann gewesen.

So nahmen eines Winters die Wölfe dermaßen überhand in der Gegend, daß erst einzelne, dann ganze Rudel ins Dorf kamen und großen Schaden anrichteten. Mein Vater, der ein leidenschaftlicher Jäger war, wollte eine Jagd auf dieselben veranstalten; es lag ihm daran,

nachzusehen, welche besonders bedürftig sind, kann auf Ansuchen und auf Nachweis der Bedürftigkeit auch ein Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gerichtet werden. Beitragsbefreiung sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung gleich bei der Anmeldung anzubringen.

Die Ortsbehörden bzw. Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen auf den vorgenannten Termin der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angewandten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten in der Lage sind, mit Erfolg am Kurs sich zu beteiligen.

Stuttgart, den 21. Dezember 1906. Roschaf.

An die Ortsbehörden.

Diejenigen Gemeinden, welche mit den Verleihen über die in den Monaten Oktober bis Dezember 1906 angefallenen Transportkosten, sowie über die in dieser Zeit ausgeführten Regie-, Hoch- und Tiefbauarbeiten noch im Rückstand sind, wollen solche alsbald anher vorlegen.

Nagold, den 7. Januar 1907. R. Oberamt, Ritter.

An die Ortsbehörden.

Auf den Kaiserlichen Verleih wird kein eine größere Zahl von Bewerbern in verschiedenen Handwerken ausgebildet, welche in erster Linie für die Marine aufgezogen werden sollen.

Nagold, den 7. Januar 1907. R. Oberamt, Ritter.

An die Herren Ortsvorsteher.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Stammbücher auch die im Ausland geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen sind und daher das Familienregister und die Bürgerliste in der Richtung durchzuführen sind, ob nicht solche vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reiches geboren sind und die württembergische Staatsangehörigkeit noch besitzen.

Nagold, den 7. Januar 1907. R. Oberamt, Ritter.

Den R. Ortsschulinspektoren acht unter Hinweis auf den Konfiskationsbefehl vom 14. Dez. 1906 No. 37904 (R. Bl. XIV, S. 126) demnach die erforderliche Anzahl „Ratgeber zur Berufswahl“ zur Verteilung an die zur Entlassung aus der Volksschule kommenden Knaben zu. Ich bitte die Lehrer zu ersuchen, die Knaben ganz allgemein auf die Wichtigkeit der Wahl eines geeigneten Berufs aufmerksam zu machen und ihnen aufzugeben, die Broschüre ihren Vätern oder Vormündern anzuschicken.

Altensteig-Dorf, 7. Januar 1907. R. Bezirkschulinspektorat Schill.

Die Reichstagswahl.

Berlin, 7. Januar. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt zum Wahlkampf unter dem Titel: „Die kolonialen Möglichkeiten“:

„Alles, was über die künftige Entwicklung Südwestafrikas Hoffnungsvolles gesagt wird, läßt das Zentrum in der Broschüre Erzbergers mit dem Worte „Möglichkeiten“ abgetan sein.“ Das offizielle Blatt schließt den längeren Artikel mit der Wiederholung des Beschlusses über die Subkommissionsverhandlungen und die Aufhebungen des Farmer's Schleitweins.

Ans Calw, 6. Januar, schreibt man dem R. T.: In Begehung auf die Reichstagswahl herrscht bei der Deutschen Partei hier die Ansicht, daß der 7. württ. Reichstagswahlkreis von dem Abkommen zwischen Deutscher Partei und Volkspartei nicht berührt werde, daß vielmehr die Deutsche Partei freie Hand habe.

In konservativen und bauerntändlichen Kreisen des 6. württ. Wahlkreises (Weiltingen-Löffingen-Rottenburg) wird Stimmung für eine selbständige konservative Kandidatur gemacht; man gibt sich in diesen Kreisen der Hoffnung hin, daß in einer etwaigen Stichwahl die konservative Partei mit dem Bauernbund die Entscheidung in die Hand bekommt.

Geilbrunn, 7. Jan. In der nochmaligen Beratung faßte die Deutsche Partei den Beschluß, die Hauptwahl zum Reichstag für ihre Mitglieder freizugeben.

r. Ulm, 8. Jan. Die Vertrauensmänner des Bundes der Bauern und der Konservativen im 14. Reichstagswahlkreis haben gestern beschlossen, betreffs der Reichstags-

artiges Scharen, Räubern und Brummen vor der Türe an dem er sofort Nikolai erkannte. Dieser war es auch wirklich, aber bis zur Unkenntlichkeit entstellt; abgemagert, abgemattet, vor Kälte halb erstarrt, mit Eisopfen im Schnurrbart, so stand er vor meinem Vater, der ihn fragte: „Was hast du denn getrieben, Nikolai, wo bist du denn all diese Zeit geblieben?“

„Was ich getrieben habe?“ brummte Nikolai, „was hätte ich denn treiben sollen? Hand Pan Urtzdi nicht zu Hause, fuhr ich nach Ost nach, wo ich hörte, er sei nach Karolowka gefahren. Auch dortin fuhr ich ihm nach, allein er war nicht mehr da. Wer hätte ihn auch zwingen können, in einem fremden Rest zu sitzen? Ich er erkaufte nicht sein eigener Herr? Von Karolowka aus ging ich in die Stadt, denn man meinte, der Herr sei im Bezirksgericht. Wäht! wissen, was er im Bezirksgericht zu tun hätte! Ich er dieleht der Amtmann? Ins Gendarmenamtgericht war er gefahren! Sollte ich unverständiger Dinge nachhaken? Ich ging auch aufs Gendarmenamtgericht und übergab ihm den Brief.“

„Nun, und gab er dir eine Antwort mit?“ „Natürlich gab er mir eine Antwort mit, aber er sagte so, daß er beide Reihen Zähne zeigte. „Dein Herr,“ sagte er, „läßt mich auf Donnerstag zur Jagd ein, und du bringst mir den Brief erst heute am Sonntag. Die Jagd,“ sagt er, „ist ja schon lange vorbei.“ Und dann lächelte er wieder. Warum sollte er auch nicht lachen? Bin ich...“ (Fortsetzung folgt.)

zwei Namen, Stimmen, alle Bauern von Bauern, Landesproporz wählen, Fortschritt fördern will, Mandats entscheiden, Brief bezogen werden, hien Partei, mlung Januar, erone, 8. Januar 1907, g., herlicher Teilnahme, ungen Krankheit und lieben Schwester, laefner, die zahlreiche Besucher, andwärts sagen den, liebenen, ungen des Standes, mer Stadt Nagold. Otto, S. d. Friedrich Re r t l e r s hier, d. 8. Jan.



wahl vorerst eine abwartende Haltung einzunehmen. Doch soll, wenn von einer andern Partei kein Kandidat aufgestellt wird, der die nötigen konserverativen Garantien bietet, mit einer selbständigen Kandidatur vorgegangen werden.

Die Vertreter der Zentrumspartei aus dem 14. württ. Reichstagswahlkreis haben einstimmig beschlossen, einen eigenen Kandidaten für die Reichstagswahlen aufzustellen und haben die Kandidatur dem Direktor des „Nimer Volkboten“, Duggel, angetragen. Derselbe hat sich bereit erklärt abzugeben.

Osabrück, 8. Jan. Im 3. hannoverschen Wahlkreis (Nieren-lingen) wurde dem Reichsverein Kolonialdirektor Derndara aufgestellt.

Der Wahlausfall der Polen. Als letzte der Parteien sind nun auch die Polen mit ihrem Wahlausfall hervorgetreten. Der Ausfall ist von dem neu-konstituierten polnischen Zentralwahlkomitee unterzeichnet. Es heißt darin unter anderem:

„Innerhalb der Grenzen des Königreichs Preußen leben viele Millionen Untertanen polnischer Nationalität mit einer zahlreichen Vergangenheit, die seit Jahrhunderten ihre eigene Kultur geschaffen in sorgfältiger Arbeit, wenn auch in unbilligen, doch wenigstens nicht unbewusst großen Kämpfen. Das preussische System, darnach besteht, uns zu entnationalisieren, arbeitet mit großer Anstrengung und mit immer neuen Mitteln, um uns zu vernichten und uns aus der Reihe der lebenden Völker auszumeren.“

Der Aufruf klagt über die zahlreichen Ausnahmefälle, die den Polen ungeheure Unrecht und großen Schaden zugefügt hätten, über die Unterdrückung der polnischen Sprache, die zu dem Karzinam der polnischen Schulbücher geführt habe. Dann führt der Aufruf fort:

„Alle diese Plagen und dieses schwere Schicksal tragen wir dafür, weil wir sein und bleiben wollen, was wir sind, und gleich jedem lebenden Volke das unbestrittene, von Gott nicht an, daß unsere Jugendkräfte zum preussischen Staat und das Recht nehmen kann, uns unsere Jugendkräfte zur polnischen Nation zu wenden; vielmehr fordern wir, daß uns in den erlaubten Grenzen dieser Zusammengehörigkeit keine Hindernisse in unserer naturgemäßen nationalen Entwicklung entgegensteht werden. Wir erfüllen gleich den übrigen unsere Pflichten als Staatsbürger und tragen gleich den übrigen alle Lasten, die uns von der Obrigkeit auferlegt werden; dafür haben wir aber auch das Recht, zu fordern, daß man uns achtet und als gleichberechtigte Staatsbürger anerkennt.“

„Du, polnisches Volk, hast jetzt das Recht, zu sprechen und deinen Willen zu bekunden. Offenbare, daß du jetzt und auch in Zukunft polnisch bleiben willst. Zeige, wie Hunderttausenden zur Bahnbahn eilen, durch deine Hoff, daß keine Ungerechtigkeit dich zu beugen vermag.“

Nach sich bereit zum Wahlkampf und sei folgiam den Weisungen der polnischen Führer in diesem Kampfe. Gedanke, daß in der Einigkeit Macht liegt, und daß nur eine Armee siegen kann, die ihren Führern Gehorsam leistet und die erhaltenen Befehle zu allen Zeiten auszuführen bereit ist.

Stuttgart, 7. Jan. Eine in Weimar abgehaltene, stark besuchte Versammlung der deutschen (nationalliberalen) Partei sandte an Kolonialdirektor Derndara folgendes Telegramm ab: „Eine im Mittelpunkt des Wahlkreises Esslingen tagende Versammlung reichlicherer Wähler sendet Ihnen herzlich für das energische Eingreifen gegen die Zentrumsparteipolitik und für nationale Kolonialpolitik wärmsten Dank und lebhafteste Sympathie.“

Heber die Verschleudungen in der Stärke der Parteien bringt „Hilgers Wegweiser für die Reichstagswahl“, der alles für die Wahl Richtige enthält und daher für jeden Wähler unentbehrlich ist, folgende Zusammenfassung:

Wenn wir die Verschleudungen in der Stärke der Parteien in der Bevölkerung und im Parlamente messen, 1871

mit 1903 verglichen wollen, müssen wir die verschiedenen Fraktionen gruppieren. Fassen wir Konserverative beider Richtungen, Konservativen und Agrarier als Rechte, das Zentrum und die parlamentarischen und protektionistischen Gruppen (Polen, Eisener, Wisen, Dänen) als Zentrum, Nationalliberale, Freikämmer, Demokraten u. andere Liberale als Linke zusammen, so entstehen von je 100 Stimmen in abgerundeten Zahlen auf

	1871	1903
Rechte	23	19
Zentrum	25	26
Linke	47	24
Sozialdemokratie	4	32

von je 100 Abgeordneten

	1871	1903
Rechte	25	24
Zentrum	22	33
Linke	53	22
Sozialdemokratie	1	20

In absoluten Zahlen wurden Stimmen abgegeben (in Tausend):

	1871	1903
Rechte	895	1793
Gen. Liberale	1452	1838
Entsch. Liberale	432	915
Zentrum u. Verb.	973	2123
Sozialdemokratie	124	3011

3876 9480

Abgeordnete gewählt:

	1871	1898	1903
Rechte	94	108	95
Gen. Liberale	155	49	51
Entsch. Liberale	47	52	37
Zentrum u. Verb.	84	137	133
Sozialdemokraten	2	56	81

Es wählten also Kandidaten

der Rechten:

1871 23% (Konst.) absolut 900 Tsd.
1903 19% (u. zwar 13% Konst., 5% Antik. u. Agrar.) absolut 1800 Tsd.

Für das Zentrum und die ihm nächststehenden Parteien stimmten:

1871 25% (19% Z., 6% B.) absolut 1 Mill.
1903 26% (20% Z., 6% B.) absolut 2,4 Mill.

für die liberale Linke:

1871 47% (37% gewäh., 9% entsch.) absolut 1800 Tsd.
1903 24% (24% gewäh., 9% entsch.) absolut 2 1/4 Mill.

dagegen für die Sozialdemokraten:

1871 nur 4%, absolut 125 Tsd.
1903 32%, bekanntlich über 3 Millionen.

Nach ungünstiger für die Liberalen hat sich das Stärkeverhältnis im Reichstag verschoben. Während die Rechte annähernd ein Viertel der Reichstagsmitglieder behaltend hat, ist das Zentrum von 22% auf 30% gestiegen, die Mittelpartei des eigentlichen Zentrums hat sich seit 1874 um 100 herum bewegt, die Sozialdemokraten sind von 1 Abgeordneten (Bebel) auf ca. 80 oder 20% gestiegen, der Liberalismus dagegen, der fast die Hälfte der Wählerschaft und mehr als die Hälfte der Abgeordneten bei der Reichsgründung in seinen Lagern sammelte, ist auf weniger als ein Viertel der Wähler und nur gut ein Fünftel der Abgeordneten zurückgegangen, die Nationalliberalen von 150 auf 50, der Freikämmer von 50 auf 36*).

Man sieht also was Kleinräumer und Zerplitterung beim Liberalismus angerichtet haben! Jeder liberale Wähler nehme sich an der Stimmlosigkeit der Zentrums- und sozialdemokr. Wähler ein Beispiel, damit nicht wie bisher, 25% ihr Wahlrecht nicht ostendieren. Es muß diesmal heißen: Liberale alle einstimmig zur Urne!

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem (eben erschienenen, für jeden Wähler unentbehrlichen Werken „Hilgers Wegweiser für die Reichstagswahl“, (Hermann Hilgers Verlag, Berlin W. 9.) Preis 50 g.

Schwarz-Weißes Orakel für das Jahr 1907.

Am 25. Januar wird zum Reichstag gewählt. Die Zentrumskräfte kommen nirgends durch, außer in ihren Wahlkreisen.

In Marokko wird definitiv Ordnung gemacht. Salow wirft seinen ganzen Einfluß in die Waagschale für die Aufrechterhaltung der Integrität Marokkos.

Als dieser Vorgang im deutschen Reichstag zur Sprache gebracht werden soll, verschwindet der Kanzler durch die offene Tür.

Der Mikado feiert das Kriegsjahr Japans bis auf anderthalb Millionen Mann, nimmt eine ostentativ drohende Haltung gegen die U. S. A. an und erhält dafür den Nibelpreis, Friedensklasse.

Der Papst fällt sich durch die vielen in Rom eingebliebenen Petarden demütigt; er verläßt die ewige Stadt, übersteuert nach Moskau, wird von Polen empfangen und kommt sich in seiner neuen Stellung so behaglich vor, daß er die Redenregierung in Berlin gar nicht bemerkt.

Die Kararier setzen es durch, daß tausende von Offizieren aus Berlin und Hamburg als lästige Inländer ausgewiesen werden, um auf den ostfeldischen Gärten der Dente-mot abzuhelfen.

König Gustav erhält zum ersten April mittels Einspruchsbrief seine Abdankung. An seiner Stelle wird der jetzige Kronprinz mit der Fortführung der Königsge-

schäfte betraut, als der einzige unter den Anwärtern, der schon in jungen Jahren eine gewisse Selbständigkeit an den Tag gelegt hat.

Herr Stöbel wird von Siegfried Wagner für die nächsten Reichstagswahlen engagiert, da er von gar nichts weiß und sich somit als weiser Tor besonders für die Parität qualifiziert.

Ein neuer sensationeller Erfolg der deutschen Auslands-politik: unter dem allergnädigsten Protektorat Bismarcks wird die Englisch-Französische Militärkonvention ratifiziert und veröffentlicht. Die Kontrahenten lassen, — gleichfalls einem Druck der deutschen Regierung gehorchend — das französisch-russische Bündnis in vollem Umfang bestehen. Dieser Erfolg unserer Diplomatie wird darauf zurückgeführt, daß Herr von Hofstein nicht mehr so seggen hat.

Auf dem neuen Hamburger Hauptbahnhof bleiben infolge falscher Weichenstellung fünf Güterwagen auf den Gleisen richtig stehen.

Bei den Dünawahlen findet infolge einer Verschleudung der Parteien statt, als diesmal lediglich Mitglieder der orthodoxen Klerikpartei mittels Dynamit in das Laurische Palais hineingeprengt werden.

In Breslau wird eine Komtesse Elena Alma de Barometria als wundertätige Braut entlarvt, nachdem sie ihre Hochzeiten länger als 25 Jahre fortgesetzt hatte, so daß der Betrag erst beim Damentag auf der Aldernen Hochzeit herauskommt.

Der in Amerika und Italien bis zum Uebermaß

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat dem Großadmiral v. Rösser bei dessen Verabschiedung ein Schreiben zugehen lassen, in welchem u. a. gesagt wird, daß dem Großadmiral zum Ausdruck des persönlichen Dankes des Kaisers dessen Bildnis zugehen werde.

Das Ergebnis der neuen Reichsteuern liegt jetzt bis Ende November vor. Es ist im allgemeinen recht gering. Am meisten hat noch die Zigarettensteuer in den fünf Monaten ihres Bestehens gebracht, nämlich 7 1/2 Millionen Mark. An zweiter Stelle steht die Stempelsteuer auf Frachtkonten mit nicht ganz 7 Millionen. Die Frachtkonten haben in vier Monaten nur etwas über 4 1/2 Millionen gebracht, die Steuerarten für Kraftfahrzeuge gar nur 1,1, die Vergütungen an Kaschierteammitglieder 1/2 Million. Dagegen ist der Ertrag der Zölle in demselben Zeitraum um 16 1/2 Millionen zurückgegangen, während die Zuckerversteuerung und die Branntweinverbrauchsteuer je über 11 Millionen mehr gebracht haben. Die Reineinnahmen der Post betragen über 34 Millionen, die der Reichs-Eisenbahnenverwaltung über 7 Millionen. Mehr als alle neuen Reichsteuern zusammen hat die Stempelsteuer auf Staats- und Privatlotterien gebracht, über 23 Millionen Mark.

Die in Berlin anwesenden amerikanischen Tarifkommissare haben die Unterordnung über die Wünsche und Beschwerden der deutschen Exporteure so gut wie demüht, so daß sie bereits als Tag ihrer Abreise den 17. Januar festgesetzt haben. Die Konferenz ist angeblich sehr glatt und zufriedenstellend verlaufen. — Die Aussichten auf Abschluß eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrags erschienen aber durch eine unerwartete Entschleunigung Roosevelts in unbestimmte Ferne gerückt. Wie aus Washington gemeldet wird, verspricht Präsident Roosevelt dem republikanischen Führer des Unterhauses, Cannon, er werde weder dem gegenwärtigen Kongreß Berichte oder irgendwelche Tariffragen zugehen lassen, noch den neuen Kongreß im Frühjahr für solchen Zweck zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

In Rußland sind in den drei Monaten September, Oktober und November d. J. 490 Beamte und 480 Privatpersonen getötet worden. Mordtate gegen das Leben von Beamten und Privaten wurden 785 angeführt; aus den Staatskassen wurden von Revolutionären 5 282 000 Rubel entzogen; Personen oder Privat-Gesellschaften wurden 3 666 000 Rubel gekostet; Angriffe, mit der Absicht, Personen oder Privateigentum zu plündern, wurden 540 angeführt, im ganzen Mordtate und Angriffe 2671. Auf Grund von Urteilen der Kriegsgesichte wurden 460 Personen hingerichtet. Die Zahl der Deportierten ist nicht festzustellen.

Zwischen England und Italien ist ein Konflikt ausgebrochen, weil Italien die Bekräftigung Eingeborener in Eritrea verweigert, die englische Untertanen ausgeplündert haben.

Der spanische Finanzminister teilt mit, daß die Staatsentnahmen im Jahr 1906 um 46 Millionen höher waren als im Jahr 1905. Das vorjährige Budget dürfte also mit einem erheblichen Überschuß abschließen. — Wenn er sich nur nicht verrechnet hat! — Erst nachträglich löst die Jenseit die Rechnung durch den enormen Zusammenstoß, der in Alicante zwischen Seebauern und Volkswaffen wegen der räuberischen Konsumsteuer stattfand; es gab mehrere Tote und zahlreiche Verwundete. Auch in Sagunt gab es aus dem gleichen Anlaß drei Tote und sechs Verwundete.

Ein Bündnis zwischen Serbien und der Türkei ist der in Belgrad erscheinenden Zeitung „Bratka“ zufolge bei Gelegenheit der Anwesenheit Amir Kaschah vor zwei Monaten abgeschlossen worden. Das Bündnis bezweckt die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan. Hierin liegt die Ursache für die Änderung in der Haltung Bulgariens gegenüber Serbien. Das Blatt bringt die Meldung mit Referenz und erwartet von der serbischen Regierung Aufklärung.

In Marokko ist es zum Kampf zwischen den Regierungstruppen und Raifall gekommen. Samb-

drangsalterte Dichter Gorki kehret nach Rußland, um endlich wieder einmal ein bishigen Freiheit zu genießen.

Der berühmte Kapellmeister Mahler kommt mit einer Symphonie nieder, die von Pfingsten bis Oktober dauert. Sie gelangt zuerst in Newyork zur Aufführung, wofin die Partitur aus einem 8000 Tons-Dampfer der Edmanns-Linie verfrachtet wird.

Die gegen Reaktion aus der Haft entlassene Inhaberin des Salon Nebl begründet in den Danfakäden mehrere Gürteln zur Bekämpfung des Mädchenhandels nach dem Ausland.

Oberbürgermeister Stöcker verlegt seine Amtswohnung nach der militärischen Wachtstube am Brandenburger Tor, um bei den Empfängen die vielen teuren Trophäen zu zeigen.

In den Berliner Zirkeln wird zur Bekämpfung von Banken durch politische Verordnungen der Bankrottzwang für Älter eingeführt.

Ablemeid erlebt einen weiteren Aufschwung, da die Kolonialverwaltung sich entschlossen hat, dort ihre sämtlichen weissen Bekleidungsgegenstände zu lassen.

Im Herbst scheidet Derndara aus dem Amt und Appell wird Kolonialdirektor. Bod eröffnet eine Kaphalfabrik und erhält das Biererzeugungsmonopol.

Auf Antrag eines Stationsvorstehers am westlichen Rilmannshagen werden die Wänscheleuten, die sich als Wasserfänger nicht bewährt haben, künftig nur noch zum Prügeln der Eingeborenen verwendet.

Der Reichsanzeiger meldet: Ld. Td. Heine zum Direk-

tag mittig des Reichs... dessen Bunt... widerten... die Neglern... gehen und... nen. Bege... Schwierig... der vorgeh... tung ins G... den Fellen... laffe betrag... rad 20 B... Buchta B... lad Dber... men; 700... geill. Di... Chin... der Randb... Randbüche... England... entsenden... zwifchen J... soll der Ro... land ist ein... Die... Herrn Sch... im ed. Ben... gehen. Un... Sigwart... Maßnahmen... anßerdem i... von SchL... klich den... zeigt. Die... Krosch er... Binnendän... unserer R... dankte im... und täufp... deutschen F... er ist. D... jeden Rou... Flottent... U... Joseph G... dieher in... Ruzhjen... gret und... Hilfe brin... wurde ins... noch nicht... Inba... Bekanntma... Deutsche K... r. S... sth gefest... der hier... Dulse o... Gchlänme... R. im Alt... Konrad Z... Radmetist... rem Silber... Forderung... vorausgese... ihren Hin... mit der K... und in d... nicht end... tor der M... der Hoff... reitenden... Carol... „unnd glüc... Ein l... Trief leb... fantenwert... Zwei... ganzen So... die Brunn... (8000 Ru... Di l... In Perf... des Aufsu... Kosten, g... zahlen un... Der... „Der un... Am... gnadig un... Stabifof... Auf f... nee, Mutter... Ans... beifette, Rol... heute da u... falls — vic...

erfißt.

umiral v. Rösser zugehen lassen, in Großadmiral zum Kaiser's dessen Bild-
 eichbäume liegt ist im allgemeinen
 arektensteuer in den
 nämlich 7/4 Mil-
 die Stempelsteuer
 lionen. Die Fahr-
 das über 4 1/2 Mil-
 Kaffisfahrzeuge gar
 Reichsmilitäre 1/2
 Bille in demselben
 angen, während die
 achabgabe je über
 die Reichsmilitären
 der Reichs-Eisen-
 reise als alle neuen
 Steuer auf Staats-
 Millionen Mark.

amerikanischen
 ang über die Wünsche
 are so gut wie de-
 er Abreise den 17.
 ist angeblich sehr
 - Die Ansichten auf
 Handelsvertrags er-
 hlung Roosevelt
 Washington gemeint
 um republikanischen
 werde weder dem
 irgendwelche Tarif-
 ongreß im Frühjahr
 lichen Sitzung ein-
 Ronaten September,
 te und 480 Soldaten-
 egen das Leben von
 egeführt; aus den
 en 5 282 000 Kubel
 schäften wurden
 it der Absicht, Per-
 , wurden 540 an-
 griffe 2671. Auf
 wurden 460 Personen
 ist nicht feststellen.
 dem ist ein Konflikt
 ng Eingehorener zu
 anen ausgeplündert

teilt mit, daß die
 16 Millionen höher
 ige Budget dürfte
 hließen. — Wenn
 f nachträglich Licht
 um Zusammenhang,
 e und Vollwaffen
 and; es gab mehrere
 n Sagunt gab es
 sechs Verwandte.
 en und der Türkei
 g „Broda“ zufolge
 Bischofs vor zwei
 dandis beweid die
 dem Balkan. Hierin
 n der Haltung Sul-
 bringt die Meinung
 schen Regierung An-
 pf zwischen den
 gekommen. Sonst-

ch Rußland, um end-
 zu gesehen. —
 er kommt mit einer
 bis Oktober daverl.
 führung, wobei die
 ober der Admann-
 entlassene Inhaberin
 anstaltsdien mehrere
 nhandels nach dem
 gt seine Amtswohn-
 am Brandenburger
 n teuren Droßchen
 zur Bekämpfung von
 der Krankheitswag
 Anschwung, da die
 hat, dort ihre Amt-
 u zu lassen. —
 dem Amt und Koppel
 eine Kaffisabrik und

ehers am weichen
 kruten, die sich als
 usfig nur noch zum
 -
 th. Seite zum Direc-

lag mittig eröffneten die vordersten Linien der Truppen des Kriegsministers das Feuer gegen die Festung Kalisall, dessen Umtriebe aus gebrochener Stellung das Feuer lebhaft erwiderten. Da Kalisall seine Besatzung des Feuers lebhaft erwiderten. Da Kalisall seine Besatzung des Feuers lebhaft erwiderten.

China besucht, anschließend an die Rückkehr der nach der Raubjagd gefandten Kommissare nach Peking eine Raubjagd-Konferenz ein. Deutschland, Amerika, England, Frankreich und Spanien sollen handelspolitische Vertreter entsenden, ebenso das Volkland einen Sachverständigen. Ein zwischen Japan und China abgeschlossener Sondervertrag soll der Konferenz vorgelegt werden. Mit Bezug auf Rußland ist eine besondere Kommission vorgesehen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. Januar.

Die Lichtbilder-Vorführung zum Vortrag des Herrn Schullehrer Arnold konnte am Montag abend im ev. Vereinshaus vor zahlreicher Zuschauerzahl gut gehen. Unter der Leitung des Herrn Pfarrers Sigwart gab dessen Apparat vorzügliche Lichtbilder von Ausfahrten aus Kiel, Bremen, Bremerhaven, Hamburg u.; außerdem wurden prächtige Bilder der verschiedenen Klassen von Schiffschiffen der deutschen Flotte, sowie einige Ansichten von Passagierdampfern und deren Innenräume gezeigt. Die Vorführungen wurden von Herrn Schullehrer Arnold erklärt und waren so in hohem Maße geeignet, Binnenschiffen einen Begriff von der Größe und Bedeutung unserer Marine zu geben. Herr Landtagsabg. Schaub dankte am Schluss der Vorführung den Herren Veranstaltern und äußerte sich über die Einleitung zum Vortrag in der deutschen Flottenverein, Ortsgruppe Nagold, deren Vorstand er ist. Der jährliche Beitrag ist 1. A., wofür das Mitglied jeden Monat ein Sphausgeschicktes Best des Organs des Flottenvereins erhält.

Unfall. Heute früh kam der Wagen des Postboten Joseph Gack auf der Fahrt Ergenzungen über Adlingen über in der Nähe der Poststation auf dem Eisfeld ins Rutschen und stürzte um, wobei Gack unter dem Wagen geriet und gefesselt wurde. Zwei Insassen konnten ihm Hilfe bringen, doch war er aufsteigend schwer verletzt und wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er vormittags noch nicht zum Bewußtsein zurückkehrte.

Inhalt des Regierungsdienstes Nr. 46 vom 31. Dez. 1906. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Deutsche Armeezeitung für das Jahr 1907. Vom 21. Dechr. 1906.

r. Bernsdorf, 8. Jan. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern nachmittags durch unsere Stadt, galt es doch der hier allgemein beliebten Patronatsheerin Frau von Schillingen, Witwe des 1898 verstorbenen Gekämmers und Landgerichtsdirigenten, welche am 4. d. M. im Alter von 63 Jahren in Stuttgart bei ihrem Sohne Konrad Freiherr von Schillingen, Geh. Legationsrat und Kammersekretär seiner Majestät des Königs, nach längerem Leiden starb, die letzte Ehre zu erwirken. Die Beerdigung sollte hier im Familiengrab mit ihrem im Tod vorausgegangenem Gemahl vereint sein, und wurde von ihrem Hinterbliebenen hier begleitet. Der Sarg wurde mit der Bahn heute nachmittags 2 1/2 Uhr hier gebracht und in den Trauerwagen gehoben, von wo aus sich der nicht enden wollende Leichenzug zum Friedhof bewegte.

tor der Musikakademie, Peter Salomon zum Intendanten der Hoftheater, Anta Auspurg zur Kommandante der reitenden Schützenkompanie bestimmt.

Caruso prägt das Wort von Amerika, dem Bande der unendlichen Beschäftigten.

Ein italienisches Geschwader überfällt und überkommt Triest lediglich zu dem Zweck, damit Kommodore etwas Telefonswertes zu telegraphieren bekommt.

Zwei Apatzen aus der Rue des Faubourg räumen den ganzen Bonvre aus und lassen unbegreiflicherweise lediglich die Wurst von Risikofleisch, deren Wert sie offenbar nicht kennen. Vor dem Kauf der übrigen Kaufgegenstände (8000 Nummern) wird gewarnt.

Die langersehnte Telefonverbesserung wird Tatsache. Zu Fortschritt kommen: Die Höröhre, die grünen Schärpe, der Kragen, die Mikrophon, die Verbindung und der ganze Apparat. Nun hat in Zukunft nur die Quartalsgebühr zu zahlen und damit basta.

Der Herrscher von Ruam legt sich den Titel bei: „Der unheimliche König.“

Am Schluss des Jahres wird der Schuster folgt begnadigt und infolge guter Führung als Kastenvorstand der Stadtkasse in Adenau angestellt.

Auf der Eisenbahn. „Verehren Sie nicht, Herrlein?“ — „Ach nee, Mutter hat mir die Schlittschuhe gewaschen!“
 „Was? Toten Gesprüchen?“ Alexander der Große: Scherz beiseite, Kollege Napoleon! Wer hätte wohl nach deiner Meinung heute da unten das Zeug zu einem Grüberer? — Napoleon: Allenfalls — nirsicht! — der Hauptmann von Spanien!

Nach erhebendem Gesang von Lehrern hielt Stadtpfarrer Müller eine ergreifende Grabrede, in welcher er der vielen Wohltäter der Entlassenen gedachte und um welche edle Wohlthäterin nicht nur die hiesigen Armen, sondern auch die ganze hiesige Gemeinde und noch viele Hunderte anderwärtige Arme trauern. Auch von auswärtig war die Beteiligung am Gang zu ihrer letzten Ruhestätte eine ausnahmswelsch große.

Ferrenberg, 8. Jan. (Korr.) Die hervorragendsten Verdienste des Bezirkskriegereinkassamanns, Reg.-Rat Wegandt, welchem von höchster Stelle in Anbetracht derselben im vorigen Jahre das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens verliehen wurde, kamen auch anlässlich der letzten Sonntag hier abgehaltenen Vorstandesversammlung der Kriegereinkassamänner des Bezirks recht deutlich zum Ausdruck. Dar er es doch, der in den Reihen der Kriegereinkassamänner schon viele Jahre erfolgreich tätig war. — Der Stand der Mitglieder des Bezirksverbandes weiß bereits 1500 Mitglieder auf. Sterbefälle kamen im vergangenen Jahr 25 vor und wurden den Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder je 50 A. Unterstützung aus der Kasse bewilligt. Bei der hierauf an Stelle des bisherigen nach Freundenradt versetzten Odmanns, Reg.-Rat Wegandt erfolgte Ernennung eines Bezirkskassamanns wurde der selbst. Stellvertreter Oberamtsph. Beiter u. für diesen Stadthalter gewählt. — Der Scheidende, Reg.-Rat Wegandt, hat sich bei seiner großen Geschäftsbewusstheit und seinem entgegenkommenden Wesen im amtlichen wie im persönlichen Verkehr das Vertrauen und die Achtung der Bezirksangehörigen in seltenem Maße erworben. Der Weggang dieses allgemein beliebten und geschätzten Beamten wird daher allenthalben aufrichtig bedauert.

Stuttgart, 8. Jan. Am 24. Januar d. J. wird im reichsständischen Festsaal der Lieberhölle zur Feier des Geburtstags S. M. des Kaisers wieder ein Deutscher Abend, diesmal unter dem Vorhitz der Studentenschaft der Kgl. techn. Hochschule von den zu diesem Zweck vereinigten politisch neutralen Vereinigungen abgehalten. Die Feste hat Herr Professor Dr. Wilhelm Busch aus Tübingen übernommen, Herr Willi Kaiser, ein vielersprechender junger Oper- und Konzertsänger und die Kapelle Storz sorgen für musikalische Genüsse. Gemeinshafliche vaterländische Gesänge sollen die Besucher verbinden, ihrer Vaterlandsliebe und Vaterlandstüchtigkeit ohne jeden Parteilichgesinnung Ausdruck zu verleihen. Diese gesellige Veranstaltung zu besuchen bietet jedenfalls hohen Genuss. Jedermann und auch Familien wird freier Zutritt gerne gewährt.

r. Tübingen, 7. Jan. Gegen Schluss des vorigen Jahres hielt der neuernannte Prof. Koh. Gaupp seine akademische Antrittsrede über Wege und Ziel der psychiatrischen Forschung. Früher legte man den Kranken persönliche Schuld bei, jetzt weiß man, daß Geisteskrankheiten Gehirnkrankheiten sind, oft steht der Arzt der Not der Kranken fast machtlos gegenüber. Es handele sich für den Behreer besonders um Forschungen auf dem Gebiet der Vererbung und der Psychologie, ferner müsse die Bedeutung des Pathologischen in der Geschichte und der Biographie gewahrt werden, z. B. Napoleon und Schopenhauer waren geisteskrank, ebenso Nietzsche. Unsere Forschungen über Verbrechen und Krankheit seien in der Entwicklung und Umgestaltung begriffen. Willensfreiheit glaube jeder, auch der Kranke zu haben, obwohl er objektiv zweifellos unfrei sei und handle. Mit einem Ausblick auf die praktischen Aufgaben des Seelenaerztes am Krankenhause schloß der Professor.

r. Reutlingen, 8. Jan. Von der Erstliga-Sektion des Bando. Bezirksvereins, werden in Reutlingen, Geisingen, Pfaltingen und Unterhausen besondere Juckfunktionserrichtet werden.

r. Ludwigsburg, 8. Jan. In Adingen wurde am letzten Sonntag die Leiche eines etwa 40—45 Jahre alten, 1,75 m großen Mädelmanns von kräftiger Natur, mit dunkelwulstigen Haupt und rotwulstigen Barthaar gelandet. Die Leiche war mit einem dunklen abgetragenen Anzug bekleidet.

r. Reutlingen, 8. Jan. Im nahen Reichene wurde in der Schanze des J. Schlotterbach ein Mann mit 8 Fäden, zwei Schwämmen und einem Kopf zur Welt gebracht.

r. Göttingen, 8. Jan. Gestern waren es 25 Jahre seit Oberbürgermeister Allinger das Amt des hies. Stadtvorstandes angetreten hat. Aus diesem Anlaß fand im geschmückten Rathsaussaal eine Festfeier der bürgerlichen Kollegen und der städtischen Beamten statt, welcher auch der Oberamtsvorstand, Regierungsrat Dr. Schumann, anwohnte. In mehreren Reden wurde der Jubilar gefeiert und verschiedene Ehrengaben ihm überreicht, wofür der Oberbürgermeister gerührt dankte. Obwohl seit längerer Zeit die Gesundheit des Stadtvorstandes zu wünschen übrig läßt, will er doch versuchen, noch einige Jahre wenigstens im Amt zu bleiben. Allinger feierte heute auch seinen 57. Geburtstag.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. In einer auf Veranlassung einer freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern heute abend in der Hochschule für Kunst abgehaltenen Versammlung hielt Kolonialdirektor Dernburg einen Vortrag über die Kolonialfragen.

Der 100. Geburtstag Ludwig Erbs wurde am Sonntag auf dem alten Elisabethkirchhof in Berlin im Gegenwart zahlreicher Vertreter des vereinigten Reichs des deutschen Volkliedes feierlich begangen. Die Mitglieder des Erbschen Männer-Gesangsvereins und der Erbschen Vereinigung für gemischten Chor, die beide der Meister selbst

ins Leben gerufen hat, waren vollständig erschienen. Der wohlgepflegte Grabhügel war mit immergrünen Blattschlingen reich geschmückt, und davor an dem hohen Denkstein umschlang ein Vorberkranz das Reibaffenbild des Vereinguten. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Erbschen Männer-Gesangsvereins, der unter Leitung seines Chorleiters Professor's Stange Mendelssohns „Bonni mortui“ vortrug. Hierauf ergriff der Vorsitzende dieses Vereins Herr Scholaster das Wort zu einer kurzen Gedenkrede. Mit dem Gelübde, daß der Verein weiter im Sinne seines untergeleiteten Meisters wirken werde, legte der Redner einen prächtigen Vorberkranz am Grab nieder. Weitere Kränze spendeten die Erbsche Vereinigung für gemischten Chor, der Berliner Sängerbund, die Berliner Liedertafel, der Berliner Lehrer-Gesangsverein, der Verein von Sängern an den höheren Lehranstalten Berlin's, Bürgermeister v. Jungs aus Weimar, der Geburtsort Erbs' usw. Aus Hannover war ein Sohn und aus Neuhort der älteste Enkel Erbs' zu der Feier erschienen und spendeten ebenfalls prächtvolle Kränze. Zum Schluss der weihedollen Feier sang der Chor Erbs' Schlußlied: „Nur im Wandern ist das Leben.“

Karlsruhe, 7. Jan. Die von verschiedenen Seiten gemeldete Nachricht, daß sich der Mörder der Frau Kalltor in Baden, Rechtsanwalt Hans, im Gefängnis zu London am Samstag erhängt habe, ist unrichtig. Han wurde bereits am Samstag durch englische Polizeibeamte nach Hamburg verbracht, wo er abends eintraf und im dortigen Gefängnis untergebracht wurde. Sein Transport nach Baden bzw. Karlsruhe erfolgte heute.

Duisburg, 7. Jan. Im Duisburg-Anhänger Hafen ist der Betrieb allgemain wieder aufgenommen worden. Der Rhein steigt fort. Es ist Hochwasser zu befürchten.

Stettin, 7. Jan. Der Dampfer „Hollatia“ ist laut einem bei der Rederei Kaufmann-Sittin eingegangenen Telegramm am 7. Jan. nachmittags in Bergen eingeschleppt und die Mannschaft gerettet worden. Das Rudel von Nachrichten über den Schlepddampfer „Nordsee“, der den Dampfer „Hollatia“ begleitete, erregt Bestornis.

Das Schachtungslid im Huntrid.

Sauerbrunn, 5. Jan. Die Situation bei dem Unglück war nach genaueren Feststellungen folgende: An der Baustelle der Schachtung Philipp-Castellana in einer tiefen Schlucht hatte die Firma Eberhard, Schreiner und Sippmann aus Saarbrücken nach Norden und nach Süden je eine Abfuhrgasse geschaffen, welche aus großen hohen Schiefersteinen und Bänken im Naturzustande bestand und gewaltige Massen von Schiefergerölle und Erde zu tragen hatten. Die Abfuhren der Abfuhren liegen auf dem Hochplateau, welche nach Norden und nach Süden höher als die in der Schlucht sich befindende Bahnhofsfläche liegt. Am Freitag nachmittags nun arbeiteten drei Leute an der südlichen Rauer, um weitere Ausgrabungen vorzunehmen. Plötzlich stürzte die Abfuhrgasse in einem Teile, und die drei Arbeiter wurden verhaftet. Die Rettungsarbeiten hatten teilweisen Erfolg; denn es wurden zwei der Leute noch lebend wieder herausgehoben, der dritte, ein Italiener, konnte nicht mehr ausgegraben werden, weil zu dieser Zeit die zweite so fürchtbare Katastrophe eintrat. Auf dem südlichen noch stehenden Teil der Abfuhrgasse hatten sich, um die Ausgrabungen nach den Benutzlichen zu beobachten, eine große Anzahl Leute aus den Nachbarorten eingefunden, und der Grund durch diese vielen Menschen, in Verbindung mit den Lammwasser-mengen, die sich in dem Boden angesammelt hatten, bewirkten, daß die ungeheure Masse sich in Bewegung setzte und im Einzugs etwa zwanzig Menschen unter sich begrub. Der übrige Verlauf ist bekannt. Heute abend trat die Rettung ein, doch der Kaiser Bericht über das Unglück verlangte. Gefahr droht von einem sich an der südlichen Abfuhrgasse erheben, acht Meter langen und fünfzehn Meter hohen Felsen, dessen Einsturz befürchtet wird. Ueberhaupt sind Rettungsarbeiten möglich und können auch noch fortwährend vor.

Sauerbrunn, 6. Jan. Bis heute morgen sechs Uhr waren die städtischen Leichen aus dem Schächthausen abgehoben. Es waren im ganzen noch vier, und zwar der Italiener, der junge Josef Halzmann aus Odrich, der Schiefermeister Anton Altmann aus Nordst und der Baubauarbeiter Anton Wiesensfeld aus Brinzingen. Die Zahl der getauenen Opfer ist, wie nunmehr genau festgestellt, dreizehn. Heute wurde nicht mehr gearbeitet. Die vier zuletzt gefundenen Leichen liegen noch unter dem Klatsch, die anderen Leichen werden bereits von den Angehörigen abgeholt und nach Hause verbracht.

Soppard, 7. Jan. Von den etwa zehn geretteten Personen ist niemand schwer verletzt.

Soppard, 8. Jan. Raum ist das große Schachtungslid bei Sauerbrunn gegeben, als schon wieder eine Leberdickheit ins Land kommt. Ein bei der Ghr an der Schachtung Soppard-Castellana arbeitender Mann war gestern nachmittag mit dynamischen Sprengungen beschäftigt, als sich der Sprengstoff früher als vorgesehen entzündete und den Arbeiter schrecklich zuriichtete. Schwer verletzt wurde der Unglückliche kurze Zeit darnach gefunden. Das Fleisch ist ihm im Gesicht vollständig in Frzen gerissen, und das eine Auge ist verloren. Wahrscheinlich hat der Arbeiter auch innere Verletzungen erlitten; denn nachdem er in das hiesige Hospital verbracht war, hat er bis 9 Uhr gestern abend noch nicht das Bewußtsein wiedergelangt.

Wundärztliche Todesfälle.

Georg Dürr, Restaurateur, 66 J., Stuttgart. — Marie Bahl, Mannes Witwe 49 J., Altmann. — Luise Welter geb. Au. Altmann. — Agnes Walde, Köchin, 38 J., Nordstetten. —
 Druck und Verlag der G. H. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gustav Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.



Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Freitag, den 11. Januar

im Distrikt Rillberg Abteilungen Herrenwäldle, Schmeigreube, Suttenuhle, Uage, Dachsbauerere und Buchschlagle:
 100 Rm. Rabelholz Scheiter und Brugel, 1000 Rabelholz-Wellen und 5 Haufen gemischtes Reis.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Pflanzschule neben dem Schreierbühl.

A. Bezirksnotariat Nagold.
Todesfälle Erwachsener
 im Dezember 1906.
Nagold.
 Wittbrocht, Christiane, ledige Rentnerin von Eumlingen, Reichhammer, David Selters Witwe von Unterkettingen, Müller, Karl, Gottlob, gem. Schreiermeister, Graf, Christian Gottlieb, lediger Schreier,
Rehlingen.
 Tengelmann, Christian, Kupferschmieds Ehefrau, Friederike geb. Weigmann.
Eumlingen.
 Haber, Jakob Friedrich, Bauers Witwe Anna Katharina geb. Maier,
Efvingen.
 Strabinger, Christiane Magdalena, led'g 82 J. alt, Sidänge, Jakob, Tagelöhner,
Göttlingen.
 Müller, Gottlob, Bauer,
Pfrendorf.
 Brenner, Johann Jakob, rei. Schultheiß,
Rohrdorf.
 Hof, Robert, Aconsenwirts Witwe, Elisabeth geb. Freh,
Schönbrenn.
 Klamb, Johannes, Schuymachers Ehefrau, Anna Maria geb. Holzäpfel,
Zull.
 Pfost, Christine Margarete, led'g 36 J. alt,
Untertalheim.
 Müller, Reinhard, Bauer,
 Steinle, Eberhard, Stelshauers Ehefrau, Katharine geb. Schlotter,
 Bay, Josef Bauers Witwe, Kathi geb. Alinl,
Wildberg.
 Bols, Wilhelm, früherer Knechtsgeselle.

Sparsame Hausfrauen von Stadt u. Land!
 Wissot, dass Ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffees reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter Sankt Georg
 verwendet wird. Ein „Acht Scheuer“ Packet enthält ein halb Pfund allerbesten Kaffeesatzes und ist überall für nur 10 Stück käuflich.

Georg Jos. Scheuer
 Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Preisgekrönt im In- und Ausland. Gegründet im Jahre 1812.

Palmrin
 Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen



Hauswesen
 Marie Susanne Kübler:
 Das **Hauswesen**
 nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin, mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches

15. wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage
 Mit vielen Abbildungen und circa 1400 Rezepten

Bearbeitet von Pauline Klüber
 Preis elegant gebunden M. 5.50
 Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

2. Forstamt Simmersfeld.
Stangen- und Beigholz-Verkauf.

Am Freitag, den 18. Januar vorm. 10 Uhr
 in Simmersfeld im Hirch aus Staatswald Hagwald Abt. Bulgenstein und Engwald, Abt. Köpfle

stehene Bauß. Ia 25, Ib 110, II. 240, III. 110, Hagß. II 75, III. 265, Hoytenß. I. 155, II. 480, III. 40, IV. 20 St. Betsammene Bauß. Ia 70, Ib 410, II. 960, III. 610, Hagß. I. 115, II. 880, III. 1880, Hoytenß. I. 1520, II. 3265, III. 435, IV. 595 St. Rm: Rabelholzgrasser I. Kl. 236, die. Brugel 263, Andrach 201. Vosbergschäftsmanngettsch, Kusjage gegen Beschlusung vom Forstamt.

Pfaterbach.
 Die Erben der + **Friedrich Gulekniff**, Schreiners Witwe hier, verkaufen am
Freitag, den 11. Januar von **vormittags 10 Uhr** an
 2 Kühe, worunter eine hochträchtig, 1 aufgemachten Kuhwagen, 1 Futterneidmaschine, 1 Puhmühle, ca 5 Ztr. Weizen, 5 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Kartoffeln, 20 Ztr. Heu und Ochsd und 20 Ztr. Stroh, wozu Ledhaber eingeladen werden.
Den 7. Januar 1907.
 Ratschreiber:
Kraus.

Pferd- und Heu-Verkauf.

Braunwallach,
 18jährig, verfranter Einpänner, lottler Bäuser, weil für meinen Zweck zu gering, Tangß gegen kräftigen Einpänner nicht ausgeschlossen, sowie 70 bis 80 Ztr. sehr gut eingebrachtes
Wiesenheu
 liegt dem Verkauf aus
Martin Renz,
 Waldsamenbarren und Forstbauerschulen Eumlingen.

Göttlingen.
 Infolge Todes meines Mannes verkaufe ich am
Samstag, den 12. Januar nachm. 1 Uhr
 meine 2
Pferde
 1 Rappstute
 10 Jahre alt und 1 Braunstute 2 1/2 Jahre alt, beide gut im Zug
Kathrine Müller Witwe.

Unterjettlingen.
 Einen schönen 15 Monate alten
Farren
 (Gelbsch) zur Zucht geeignet hat zu verkaufen
Heinrich Desterlen.

Nagold.
 18-20 Ztr. gutes
Heu
 verkauft
 Bei? sagt die Exped. d. Bl.

Stuttgart, Gmünd, 8. Januar 1907.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hingang Ihrer geliebten Mutter sagen
wärmsten Dank
Konrad Freiherr von Güttingen.
Franz Freiherr von Güttingen.

Höfl. Bitte! Auftrags halber.
 Wir bitten über einen im Dezbr. 1906 ab bei uns in Zahlung eingegangenen u. weitergegebenen **Koupons der Württ. Staatsschuldentasse** im Betrag von **RM. 17.50** den betreff. Inhaber höfl. um Mitteilung über die Nr. der Obligation.
Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Elektrische Lichtbäder
 werden bis auf weiteres **Dienstag und Freitag** abgegeben
Carl Schwarzkopf.

Extra zart, eine feine Ess-Schokolade.

STOLLWERCK

Der Radfahrer, Jäger, Reisende etc. hat mit 100 Gramm guter reiner Schokolade mehr ernährende Energie aufgespeichert, als in 250 Gramm fettfreiem Ochsenfleisch enthalten ist. Der wahre und beweiskräftigste Grund der großen Zunahme des Kakao-Konsums.

Geschäftsbücher
 in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Haushälterin-Gesuch.
 Krankheitshalber suche ich per sofort bei hohem Lohn und familiärer Behandlung ein älteres fleißiges eh. Mädchen, welches gut kochen und der übrigen Haushaltung vollständig selbständig vorstehen kann. Derselben wäre no 5 ein zweites Mädchen beizugeben. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Hofrat Gänßle,
Stuttgart, Feuerplatz Nr. 6 part.

Nagold.
 Eine schöne
Wohnung
 mit 3 event. auch 4 Zimmern hat logisch zu vermieten
Gottlieb Günther
 am Schloßberg.

Ahna (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Schächlein à 1 .M bei Kond. G. Lang, Nagold u. in Wildberg: A. Frauer.

II. Ebinger Geld-Lotterie
 Nur 20000 Lose mit 7000 Gewinnen von
10000
4000, 1500 M.
 Lose à 1 .M, 13 Lose 13 .M Porto und Liste 20 .M extra, empfehlt u. versendet die Generalagentur **Eberhard Fatzler, Stuttgart** Canalisstrasse 30.
 Ziehung garant. 6. Februar 1907.
 In Nagold in haben bei **G. W. Zaiser**

Papier-Servietten
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Rosine Maria, 2. des Karl Schneider, Bauer, den 4. Jan.

81. Jahrgang
 Erscheint mit 110 Nummern
 Preis vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.80 M., jährlich 5.40 M., in Stuttgart 4.50 M.
 Abonnementen nehmen alle Buchhandlungen an.
 Druckerei G. W. Zaiser, Nagold.

Di. R.
 schließt, vom
 für Scheider
 wichtiger Dan
 richt hat a
 katt. Ein 11
 werden im 20
 gefellen, von
 griff Ad, 18
 demitellen 2
 Wohnort nac
 anwärtingen
 besonders bei
 noch eine we
 Aussenhalts
 Kühnunggefu
 unträge: 1
 mehr berdrä
 Kumeid
 durch Bermi
 der dritlichen
 Februar 190
 Handel eing
 fände der g
 der Borlage
 die Kugemel
 Letten in des
 beteiligen; n
 Kosten des K
 über ihre B
 Kunstst er
 Kattich sein
 selbständig
 Stuttg

Unter
 3. de. R.
 Wahlweise
 Gemeinde-
 gemacht, de
 Rr. 80 C
 der Gem
 und als C
 Dürr der
 Nagold,
 Die B
 Oberlehrer
 Klett

„Hab
 gegeben“
 „Na,
 nichts gege
 mir viellic
 gegeben, so
 Seit d
 Rimmte Er
 so sagte w
 der betriff
 Winge
 fuhr Witze
 zu kaufen
 Pferdekauf
 Knecht
 gekommen,
 Man geprü
 tiane. W.
 „Was
 „34
 wort.
 „Eqa